

Fundstück



Hotelidylle

Roland Flückiger-Seiler

Im Sommer 1893 wurde die Wengernalpbahn feierlich in Betrieb genommen. Sie führt auf zwei separaten Strecken von Grindelwald sowie von Lauterbrunnen über Wengen auf den Passübergang der Kleinen Scheidegg und damit zum Ausgangspunkt der Jungfraubahn. In der Nähe des Zwischenbahnhofs Wengen machte sich kurz nach der Bahnöffnung eine grosse Hotelbautätigkeit bemerkbar. Die neue Bahnlinie initiierte für den bereits bekannten Fremdenort Wengen ein neues Zentrum. Vor dem Bahnbau führte der bekannte Weg über die Kleine Scheidegg nach einem steilen Aufstieg von Lauterbrunnen am heutigen Dorf vorbei, die ersten Gasthöfe von Wengen lagen deshalb in einiger Entfernung zur neu eröffneten Bahnstation.

Zu den zahlreichen, unmittelbar nach dem Bahnbau neu errichteten Hotels gehörte auch der Falken. Seine Geschichte wird erstmals fassbar mit der Baubewilligung für Johann von Allmen, «Wirth zur Weinhalle in Lauterbrunnen», am 26. Dezember 1894. Der Regierungsstatthalter von Interlaken erlaubte ihm, «auf seinem Grundstück, im innern Grubi auf Wengen, ein Hotelgebäude nach den aufgestellten Profilen aufzubauen». Bereits auf die nächste Sommersaison 1895 war das Haus vollendet, sodass sich der erste Gast am 27. Juli im Fremdenbuch eintragen konnte. Das Hotel Falken stand als repräsentativer Neubau auf einer Hügelkuppe oberhalb des Bahnhofs und bot den Gästen im aufstrebenden Fremdenort Wengen eine ideale Aussicht auf das Jungfraumassiv.

Die älteste bekannte Fotografie des Hotels, entstanden kurze Zeit nach der Eröffnung, zeigt eine charakteristische Idylle aus der Belle Époque. Im Zentrum steht das neue Gebäude mit der gut sichtbaren Tafel «Hotel Falken», umgeben von einer grosszügigen Gartenanlage mit Grünflächen und Bäumen sowie Spazierwegen und Sitzgelegenheiten. Aus dem Hintergrund schaut ein älteres Paar, wohl die Hotelgründer Johann und Maria von Allmen-Huggler, etwas unbeholfen und kritisch zum Fotografen. Im Vordergrund sitzt, an einem für diese Aufnahme arrangierten Tisch, der 1866 geborene Adolf von Allmen als junger Hotelier mit zwei Kindern. Alle sind sonntäglich gekleidet, wie es sich damals für einen der seltenen Fototermine gehörte. Beachtenswert erscheinen die Sonnenhüte der drei im Vordergrund sitzenden Personen.

Neben den fünf abgebildeten Personen steht das Hotelgebäude im Zentrum des Bildes. Es ist offensichtlich der Stolz der Besitzerfamilie, insbesondere des jungen Hoteliers, der das Haus nach dem unerwarteten Tod des Vaters bereits in der dritten Sommersaison übernehmen musste. Auffallend ist die bereits grün eingewachsene, offene Veranda im Erdgeschoss. In den Obergeschossen ist die Zimmereinteilung des

Hotelgebäudes an der Fassade abzulesen: Die Doppelzimmer sind an den Doppelfenstern, die Einzelzimmer an den einzelnen Fensteröffnungen erkennbar. Die asymmetrisch gestaltete Fassade des Falkens stand dadurch ganz im Gegensatz zu den dominierenden Symmetrien der damaligen Grand Hotels.

Wie die Einträge in den Fremdenbüchern belegen, war das neue Hotel von Anfang an erfolgreich. In der ersten Sommersaison, die nur einen Monat dauerte, wurden bereits weit über 100 Personen beherbergt, vorwiegend aus England und Deutschland. Im zweiten Jahr, während den Monaten Juli und August 1896, fanden sich über 170 Personen ein, damals in Wengen eine gute Bilanz. Die kontinuierlichen Geschäftserfolge ermutigten den jungen Adolf von Allmen deshalb zum Ausbau. Am 10. Mai 1901 wurden im Erdgeschoss die ersten vier elektrischen Glühlampen montiert, damals eine sehr kostspielige Investition, die sich nur erfolgreiche Hoteliers leisten konnten. 1903 kam die Dependance «Chalet Gentiana» neben dem Hauptgebäude in Betrieb, 1908 wurde auch der Falken erweitert: Das Hauptgebäude erhielt, in Analogie zur Dependance von 1903, sein heutiges Erscheinungsbild mit Zierformen im Schweizer Holzstil.

Bedeutende Investitionen tätigten die innovativen Hoteliers damals in den technischen Fortschritt, so auch Adolf von Allmen im Falken: Während das Hotel bei der Eröffnung 1895 noch mit Kerzen- und Petrollicht erhellt wurde, erhielten sämtliche Räume im erneuerten Hauptgebäude 1908 elektrisches Licht. Im Hinblick auf den zukünftigen Winterbetrieb baute Hotelier von Allmen eine Zentralheizung ein. Ein von der Firma *Stigler* in Mailand gelieferter Personenlift führte die Gäste zudem auf bequemem Weg in die oberen Etagen, ihr Gepäck wurde in einer eigens dazu konstruierten und der Personenkabine unten angehängten Plattform transportiert. Mit elektrischem Licht, Zentralheizung und Personenaufzug bot das Hotel Falken 1908 seinen Gästen einen Komfort, mit dem damals nur die fortschrittlichsten Hotels aufwarten konnten. Ob die auf der Fotografie prominent sichtbare Laternenstange im Garten diesen technischen Fortschritt bereits darstellt, bleibt wohl für immer das Geheimnis der auf dem Bild versammelten Hauptakteure aus der Frühzeit des Hotelbetriebs.

Abbildungsnachweis

Archiv des Hotels Falken in Wengen.

Fachliteratur

Flückiger-Seiler, Roland: Hotelgeschichte seit 1895. Die Geschichte des Hotel Falken in Wengen. Wengen 2011.

Flückiger-Seiler, Roland: Hotel Story since 1895. The history of the Hotel Falken in Wengen. Wengen 2011.

Flückiger-Seiler, Roland; Hotelträume zwischen Gletschern und Palmen. Schweizer Tourismus und Hotelbau 1830–1920. Baden 2001. Zweite, überarbeitete Ausgabe Baden 2005.

Flückiger-Seiler, Roland: Hotelpaläste zwischen Traum und Wirklichkeit. Schweizer Tourismus und Hotelbau 1830–1920. Baden 2003. Zweite, überarbeitete Ausgabe Baden 2005.

Info

Die Jungfraubahn feiert 2012 ihr 100. Jubiläum: siehe www.jungfrau.ch

Weiterführende Website des Verfassers zu historischen Hotels und ihrer Geschichte:
www.historischehotels.ch